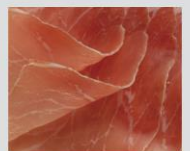


Zusammenfassung der Studie:

Stand und Entwicklung der Digitalisierung der Ernährungswirtschaft in Niedersachsen

- Ergebnisse von zwei Experten-
Befragungen vor und während der Corona-
Pandemie -



Wenn Sie Interesse an der vollständigen Studie haben, so können Sie
diese als personalisierte Ausgabe hier bestellen:

o.halk@mg-niedersachsen.de

Impressum:

Marketinggesellschaft der niedersächsischen
Land- und Ernährungswirtschaft e. V.
Johannssenstraße 10
30159 Hannover

Tel.: +49 511 34879-0

Fax: +49 511 34879-79

e-Mail: info@mg-niedersachsen.de

Internet: www.mg-niedersachsen.de

Zitiervorschlag:

Halk, Oliver; Detmering, Werner: Stand und Entwicklung der Digitalisierung der Ernährungswirtschaft in Niedersachsen. Ergebnisse von zwei Experten-Befragungen vor und während der Corona-Pandemie. Hannover. 2020

Urheberrechtlicher Hinweis:

Die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe - auch auszugsweise - ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e. V. gestattet.

Belegexemplare erbeten an die Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e. V. (s. Impressum).

Zusammenfassung

Durch die Corona-Pandemie bedingt stand der **Auftrag** aus dem Hause des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Stand und Entwicklung der Digitalisierung der Ernährungswirtschaft in Niedersachsen“ abzuschätzen, während der ersten wie auch der zweiten Corona-Welle wiederholt auf der Kippe. Durch mehrfache Projektverlängerungen, für die an dieser Stelle dem Auftraggeber gedankt sei, konnte Anfang Dezember 2020 das im Juli 2019 erteilte Projekt mit einem Endbericht über das Gesamtprojekt abgeschlossen werden.

Das **Gesamtprojekt** umfasste zwei Runden Expertengespräche sowie die Organisation einer Fachveranstaltung, die die Stellung der niedersächsischen Ernährungswirtschaft im „Digitalen Ökosystem“ thematisierte. Die Fachveranstaltung fand am 12. 11.2019 statt und wurde durch zwei Expertengesprächsrunden flankiert, wobei die zweite Runde Corona-bedingt zu einem Verzug des Projektes führte. Die erste Runde Expertengespräche diente zum einen dazu, das Interesse an einer Fachveranstaltung zum Thema „Ernährungswirtschaft und Digitalisierung“ zu ermitteln, zum anderen Personen zu rekrutieren, die sich bereit erklären, sich an der Fachveranstaltung als Redner oder Diskussionsteilnehmer zu beteiligen. Die zweite Runde Expertengespräche verfolgte die Zielsetzung, anhand der zuvor gesammelten Expertisen, eine abschließende Bewertung vornehmen zu können. Das mit Hilfe von Expertengesprächen qualitativ ausgerichtete Projekt wurde, die Zeit nutzend, in der das Haus nicht für die zweite geplante Runde verlassen werden konnte, um einen quantitativen Teil ergänzt, der auf Basis einer Internetrecherche die Stellung der niedersächsischen Ernährungswirtschaft im „Digitalen Ökosystem“ anhand ihrer Internetpräsenz abzuschätzen suchte (n = 726). Die zweite Corona-Welle erforderte schließlich, die zweite Runde Expertengespräche per Telefonkonferenz durchzuführen.

Um den **Digitalisierungsgrad** der niedersächsischen Ernährungswirtschaft abschätzen zu können, wurde in der vorliegenden Untersuchung ein Indikatoren-System entwickelt, das versucht, den speziellen Belangen ernährungswirtschaftlicher Unternehmen gerecht zu werden. Die Digitalisierung der Infrastruktur/Wirtschaft/Gesellschaft ist ein Prozess, der weltweit alle Länder betrifft. Das Voranschreiten der Digitalisierung wird anhand unterschiedlicher Indikatoren als Bench der G20-Länder oder der EU-Länder untersucht. Die Literaturrecherche ergab, dass sich Deutschland bei der Digitalisierung seiner Infrastruktur/Wirtschaft/Gesellschaft im Vergleich mit anderen Ländern lediglich in einer Position im Mittelfeld und nicht, wie einige skandinavische Länder wie Finnland oder Schweden, an der Spitze befindet. Von daher gesehen ist bei einer globalen Betrachtung nicht zu erwarten, dass sich die niedersächsische Ernährungswirtschaft „plötzlich“ in einer Spitzenposition wiederfindet.

Mit Hilfe einer ersten, qualitativ ausgerichteten **Internetrecherche**, wurden „Vorreiter der Digitalisierung“ in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft identifiziert. In der ersten Runde Expertengespräche wurde Kontakt mit diesen Vorreitern aufgenommen. Mit Hilfe des Breitbandatlas Niedersachsen wurde für die Expertengespräche mit den Vorreitern der Digitalisierung im Vorfeld die Breitbandverfügbarkeit am jeweiligen Standort ermittelt, die recht unterschiedlich ausfiel: Einmal in



einem niedrigen, zweimal in einem mittleren und einmal in einem hohen Bereich.

Die **Fachveranstaltung**, zu der die Unternehmen der niedersächsischen Ernährungswirtschaft eingeladen wurden, fand am 12.11.2019 statt. Der Titel der Veranstaltung nahm mit „go digital“ auf ein Bundes- und mit dem „Digitalbonus Niedersachsen“ auf ein Landesprogramm Bezug, die die Unternehmen bei der betrieblichen Digitalisierung in unterschiedlichen Bereichen unterstützen können.

Im Corona-bedingt gestörten Projektablauf schloss sich eine zweite, quantitativ ausgerichtete **Internetrecherche** an. Mit 28,5 Prozent der bei der Marketinggesellschaft registrierten ernährungswirtschaftlichen Unternehmen findet sich von der Anzahl der Unternehmen her die Fleisch-Branche auf Rang eins, gefolgt von 17,8 Prozent Unternehmen der Getränke-Branche auf dem Rang zwei, 16,4 Prozent der Unternehmen der Back-Branche auf Rang drei, 12,5 Prozent Feinkost-Herstellern auf dem Rang vier, 6,7 Prozent Süßwaren-Herstellern auf Rang fünf sowie Mühlen mit 5,8 Prozent auf Rang sechs. Die ersten sechs Ränge decken 87,7 Prozent der hier untersuchten Unternehmen ab. Die Folge-Ränge sieben bis zwölf, als der Rubrik Sonstige, umfassen lediglich 12,3 Prozent der Unternehmen der niedersächsischen Ernährungswirtschaft (n = 726).

Die Ergebnisse der Internetrecherche bildeten die Basis für einen sechsseitigen Fragebogen, der in der zweiten Runde Expertengespräche zum Einsatz kam. Im Hauptteil des Fragebogens sollte der **Digitalisierungsgrad** der niedersächsischen Ernährungswirtschaft anhand von vier Indikatoren abgeschätzt werden: 1. dem Vorhandensein einer Homepage, 2. der Verbreitung von Online-Shops, 3. dem Einsatz von Newslettern sowie 4. dem Einsatz von Social-Media-Marketing.

Hinsichtlich der **Homepages** bestand unter den befragten Experten Einvernehmen, dass diese heute ein „Muss“ sind. Und von daher gesehen sich die Frage stellt: Warum sind es nur 92,0 und nicht 100 Prozent? Hinsichtlich des Sicherheitsstatus von 82,5 Prozent https zu 17,5 Prozent http stellte sich auch heraus: Grund ist Unwissenheit. 100 Prozent https könnte heute als Standard angesehen werden.

Von der Verbreitung von **Online-Shops** unter fast einem Viertel der Unternehmen der niedersächsischen Ernährungswirtschaft zeigten sich die befragten Experten mehrheitlich nicht überrascht. Durch die zweite Welle von Corona-bedingt, wird von den befragten Experten ein Anwachsen des Online-Handels mit Lebensmitteln bis zum Jahr 2025 auf etwa sieben Prozent erwartet.

Über die geringe Verbreitung von **Newslettern** mit nur 6,2 Prozent zeigten sich die Experten deutlich mehrheitlich nicht überrascht: 1. Wegen des damit verbundenen Aufwandes und 2. weil heute „Bewegtbild“ erwartet wird. Darüber, dass der Einsatz von Newslettern in Verbindung mit Online-Shops sinnvoll ist, bestand dagegen unter den befragten Experten zu 100 Prozent Einvernehmen.

Von der Anzahl der „bespielten“ **Social-Media-Marketing** Kanäle – von einem bis zu sieben bei durchschnittlich knapp zwei Kanälen – zeigten sich die befragten Experten nicht sonderlich beeindruckt. Für die kommenden Jahre wird ein noch höherer Durchschnittswert als zwei erwartet. Es fiel das Stichwort: „drei“.



Die derzeitige **Digitalisierungskompetenz** der niedersächsischen Ernährungswirtschaft schätzen sieben von zehn befragten Experten als „weniger hoch“ ein. Diese Wertung entfällt für das Jahr 2025 komplett: sechs von zehn schätzen sie dann „mehr oder weniger hoch“, jeweils zwei „hoch“ und „sehr hoch“.

Dass der Standort **Niedersachsen** in Zukunft noch resilienter und wettbewerbsfähiger gemacht werden muss, trifft für zwei Experten „mehr oder weniger zu“, für zwei weitere „zu“ und für sechs „voll zu“. Damit ergibt sich ein Top-Box-Zwei Wert von 80 Prozent für „trifft zu“ und „trifft voll zu“.

Von der Möglichkeit, Anregungen und Empfehlungen an die **Politik** mitzugeben, machten alle befragten Experten Gebrauch. Eine Empfehlung lautet: „Politik soll Vollgas geben bei der Digitalisierung: Die ist der Schlüssel für alles!“. Aber auch der Dialog zwischen Politik und Wirtschaft/Gesellschaft muss weiterverfolgt werden: „Politik weiß zu wenig über Ernährungsindustrie!“. Junge Leute sollen, vom Staat gefördert, in die Betriebe geschickt werden, um vor Ort neue Problemlösungen zu entwickeln: „Förderung von Start-Ups!“. Auch die Groß-Mittel-Klein-Diskussion „kochte“ in den Expertengesprächen hoch: „Mittlere und kleine Unternehmen kommen zu kurz!“.

Ein **Fazit** hinsichtlich des vorgefundenen Digitalisierungsgrades der niedersächsischen Ernährungswirtschaft sowie der im Laufe der Untersuchung eingeholten Expertenmeinungen schließt die Untersuchung ab. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Ziel des Masterplanes einer flächendeckenden Gigabitgesellschaft bis zum Jahr 2025 erreicht wird, schätzen die befragten Experten nicht auf 100 Prozent, sondern „nur“ auf 65 Prozent ein. Dennoch zeigten die in dieser Untersuchung identifizierten „Vorreiter der Digitalisierung“, dass ein „Überleben im Digitalen Ökosystem“ durch die doch recht weit verbreitete Resilienz der Unternehmen der niedersächsischen Ernährungswirtschaft, auch unter anderen als 100 Prozent idealen Rahmenbedingungen möglich ist.

